

Zimmermann mag nicht mehr

Kirchheimer Kugelstoßer beendet seine lange Laufbahn

Kirchheim – Was sollte eine Firma aus Deutschland beachten, wenn sie, sagen wir mal, nach Kolumbien expandieren will? Was sind relevante Gesetze vor Ort? Und welche kulturellen Werte gilt es zu berücksichtigen? Es sind Fragen wie diese, die Christian Zimmermann aktuell umtreiben. „Und ganz ehrlich“, sagt er, „das finde ich momentan viel spannender als Kugelstoßen“.

Dabei hat Letzteres seit der Teenagerzeit eine überragende Bedeutung im Leben des Leichtathleten gehabt, der an diesem Mittwoch seinen 31. Geburtstag feiert. Doch hinter sein Profidasein hat Zimmermann inzwischen einen Haken gesetzt: Heimlich, still und leise hat der Deutsche Meister von 2022 und Bayerische Rekordhalter seine Karriere nach der vergangenen Hallensaison beendet.

Und deshalb treiben ihn derzeit ganz andere Themen als Trainingspläne und nahende Wettkämpfe um – beispielsweise jene Fragen rund um deutsche Firmen, die ins Ausland expandieren wollen. Genau darum dreht sich nämlich seine Master-Arbeit, an der er momentan sitzt und die ihm noch zum Abschluss im Studiengang Technologiemanagement fehlt.

Anschließend will Zimmermann auf Jobsuche gehen und „endlich auch mal richtig Geld verdienen“, wie er sagt. Dass er als Profisportler zwar mindestens einen Full-Time-Job hatte, demgegenüber aber nur verschwindend geringe Einnahmen standen, sei ein Grund für sein Karriereende gewesen, gibt der 2,11-Meter-Hüne offen zu. Ein weiterer sei das Thema Motivation: „Es hat keinen Spaß mehr gemacht, sich im Krafraum zu quälen. Man macht immer das Gleiche: Zehntausendmal aufwärmen, zehntausendmal Krafttraining, zehntausendmal Technik. Es gab einfach zu viel, was mich genervt hat.“

Und dann sei auch noch seine sportliche Situation hinzugekommen, sagt Zimmermann. Nachdem er zuletzt nicht mal mehr in die Nähe seiner Bestweiten der Jahre 2020 und 2021 gekommen war und sich überdies 2023 einer Ellbogen-Operation unterziehen musste, entschloss er sich im



Ende einer langen Laufbahn mit Höhen und Tiefen: Christian Zimmermann hat genug vom Kugelstoßen. BERND THISSEN/DPA

„Es hat keinen Spaß mehr gemacht, sich im Krafraum zu quälen. Man macht immer das Gleiche: Zehntausendmal aufwärmen, zehntausendmal Krafttraining, zehntausendmal Technik. Es gab einfach zu viel, was mich genervt hat.“

Christian Zimmermann

vergangenen Winter zu einem Vereinswechsel – von seinem Heimatclub Kirchheimer SC, dem er über all die Zeit die Treue gehalten hatte, zur LG Stadtwerke München.

Doch dort habe es „einfach nicht gepasst“, sagt Zimmermann, der bei dem Thema nicht ins Detail gehen will. „Es gab unterschiedliche Ansichten“, sagt er. Jedenfalls sei er im Laufe des Frühjahrs zu der Entscheidung gekommen, dass er noch vor der Freiluftsaison einen Schlusstrich ziehen werde.

Eine Karriere mit Highlights und Enttäuschungen

Am 7. August 2021 wuchtet **Christian Zimmermann** bei der Süddeutschen Meisterschaft in Walldorf die 7,26 Kilo schwere Kugel im sechsten Versuch auf **20,45 Meter**. Es ist dies nicht nur weiter, als er zuvor je gestoßen hat und danach je stoßen wird, sondern auch bis heute **Bayerischer Rekord** – und Platz 29 in der deutschlandweiten ewigen Bestenliste.

Diese Leistung sei fraglos ein **Höhepunkt** seiner Karriere gewesen, sagt Zimmermann rückblickend – ebenso wie das Knacken der 20-Meter-Marke gut ein Jahr zuvor. Und bereits 2019 habe er sich einen **Kindheitstraum** erfüllt, als er beim Winterwurf-Europacup in der Slowakei erstmals im **Nationaltrikot** für sein Land antreten durfte. Das nächste große Ziel erreichte Zimmermann 2022, als er bei der Hallen-DM in Leipzig zum ersten und einzigen Mal Deutscher Meister wurde. All diesen Erfolgen standen aber auch **Tiefpunkte** gegenüber – allen voran seine **Nichtnominierung** für die **Heim-Europameisterschaft in München 2022**. „Das war das Größte und Härteste, was mir je passiert ist“, sagt Zimmermann – zumal er bis heute überzeugt ist, dass ihn der Verband eigentlich hätte aufstellen müssen. So jedoch blieb ihm in seiner Karriere ein Auftritt bei einem **großen internationalen Wettkampf verwehrt**.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Dortmund – hier verpasste Zimmermann mit 18,56 Meter das Finale und belegte Rang neun – sei ihm schon klar gewesen, dass dies sein letzter Wettkampf sein werde.

Entsprechend emotional sei der Auftritt in Dortmund für ihn gewesen. Doch noch stärker habe ihn die Verabschiedung beim Kirchheimer SC gerührt, für den Zimmermann auch weiterhin als Trainer tätig sein wird. „Da musste ich mich zusammenreißen, um einigermaßen cool zu bleiben“, sagt er. „Das war sehr emotional.“

Dabei hat der Kugelstoßer selbst um seinen Rückzug weder viel Bohei gemacht noch diesen offiziell verkündet. „Ich wollte nur meine Ruhe haben“, sagt er. „Deshalb habe ich auch am Tag nach der Deutschen Meisterschaft meinen Instagram-Account gelöscht.“

Schließlich sei er „nicht der Typ, der gern im Rampenlicht steht“, sagt Zimmermann. Zudem seien ihm bei Instagram ohnehin nur Posts aus der Kugelstoßszene angezeigt worden, und die habe er mit seinem Karriereende hinter sich lassen wollen.

„Ich verfolge kaum noch,

was in der Leichtathletik passiert“, sagt der 30-Jährige, der seit Längerem in Landsham wohnt. Und auch der Sport generell spiele in seinem Leben – abseits des Trainerjobs beim KSC – inzwischen keine große Rolle mehr: „Ich war mal beim Tennisspielen, aber sonst habe ich kaum was gemacht.“

Mit dem Abstand von einigen Monaten sagt Christian Zimmermann heute: „Eigentlich fehlt mir das Kugelstoßen gar nicht.“

Und das wiederum sei für ihn der Beweis: „Aufzuhören war die richtige Entscheidung.“

PATRIK STÄBLER

MERKUR CUP

SV Heimstetten erreicht das große Finale

Heimstetten/Unterföhring – Der SV Heimstetten hat das große Finalturnier um den Merkur CUP 2025 erreicht. Die E-Junioren des Vereins gewannen am Samstag das Bezirksfinale A (Ausrichter war der TSV Eching) durch einen 3:1-Sieg im Endspiel gegen den FC Phönix München, der sich ebenfalls für das Finale am Sonntag, 20. Juli, im Stadion der SpVgg Unterhaching qualifiziert hat. Ausgeschieden ist dagegen der FC Unterföhring, der beim Bezirksfinale B in Wartenberg den 5. Platz belegte. Im Endspiel von Wartenberg setzte sich die SpVgg Unterhaching locker mit 6:1 gegen die SpVgg Haidhausen durch. Beide Mannschaften sind somit für das Finalturnier in Haching qualifiziert.

Merkur CUP Partner Bavaria Filmstadt lädt übrigens am morgigen Mittwoch zum Public Viewing in die Bavaria Filmstadt ein. Gezeigt wird auf der großen Videowall das Spiel der Frauen-Europameisterschaft zwischen Deutschland und Dänemark. Los geht's um 16 Uhr, das Spiel beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. rg

31. Merkur CUP 2025

Wir fördern **Gesundheit durch Sport**, vermitteln Werte wie **Respekt & Fairplay** und fördern das **Bewusstsein für unsere Umwelt**.




Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN

Unterstützt von   

Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier

IHRE REDAKTION

Telefon 0 89 / 66 50 87 18
E-Mail: sport.lk-sued@merkur.de

Kirchheimer SC meldet sich zurück

2:0-Sieg im Toto-Pokal gegen Bayernligist FC Deisenhofen – Am Freitag Test beim FC Aschheim

Kirchheim – Nur drei Tage nach dem 0:7-Debakel im Test beim Ortsrivalen SV Heimstetten haben sich die Landesliga-Fußballer des Kirchheimer SC ein druckvoll zurückgemeldet: In der dritten Runde der Toto-Pokal-Qualifikation besiegten sie den ebenfalls in der Bayernliga spielenden FC Deisenhofen mit 2:0 (1:0).

Die Kirchheimer empfingen den Favoriten tief in der eigenen Hälfte mit einer Fünferkette und schwärmten bei Gelegenheit gegen die dann weit aufgerückten Gäste aus. Dementsprechend hatte der Vorjahres-Fünfte der Bayernliga stets mehr Ballbesitz und gefühlt die Spielkontrolle, war aber defensiv anfällig. In einer an sich harmlosen Situation erlief KSC-Angrifer Lenny Gremm einen zu kurz geratenen Rückpass auf Torwart Maximilian Obermeier und versenkte die Kugel im Deisenhofener Kasten (6. Minute).

Deisenhofen hatte Mühe, gefährlich ins letzte Drittel zu kommen, konterte Kirchheim gefällig. So legte Luca Mauerer nach einem Sprint von der Mittellinie aus zehn Metern knapp am Kasten vorbei (19), dann scheiterte er nach einem Zu-

sammenspiel mit dem Ex-Deisenhofener Sami Benrabh an Obermaier (29.). Die beste FCD-Chance der ersten Hälfte entwich einer Freistoßflanke,

die Dennis Yimez über den Kasten köpfte (22.).

Nach der Pause erhöhten die vor allem in der Offensive nicht mit der ersten Garnitur ange-

tretenen Gäste den Druck, gegen die weiter restriktiv verteidigende KSC-Elf fanden sie nicht ins flüssige Kombinationsspiel, allzu oft kam der Ball aus dem Halbfeld in den Strafraum. Auf der Gegenseite verpasste Benrabh in aussichtsreicher Position (76.), anschließend wurde ein Kopfball von Matthias Ecker auf der Linie geklärt (78.).

Nachdem Kirchheims neuer Keeper Sebastian Kolbe die Topchance des FCD zunichtegemacht hatte, indem er reaktionsschnell beide Arme hochriss (83.), kam der Moment für Jan Köhler: Mit seinem ersten Pflichtspieltor für die KSC-Erste entschied der 18-Jährige die Partie nach einem Pass des ebenfalls eingewechselten Leon Reilhac (85.). „Auch wenn Deisenhofen mehr Ballbesitz hatte, haben wir tatsächlich

nicht viel zugelassen“, freute sich Kirchheims Trainer Steven Toy: „Wir haben mit Herz verteidigt und hätten sogar noch zwei, drei Tore mehr schießen können.“

Sein viertes Vorbereitungsspiel nach dem 2:2 gegen den TSV Jetzendorf, dem 4:1 gegen den TSV Dorfen (KSC-Tore: Gremm, Mauerer, Florian Rädler, Leonard Endisch) und dem 0:7 in Heimstetten bestreitet der Kirchheimer SC am Freitag (19.30 Uhr) beim Bezirksligisten FC Aschheim. **GUIDO VERSTEGEN**

Kirchheimer SC – FC Deisenhofen 2:0 (1:0)

Kirchheimer SC: Kolbe – Branco De Brito (61. Sailer Fidalgo), Ecker, Bachleitner, Schneider, Zielke – Flohrs, Zabolotnyi (90. Karsak), Benrabh (78. Köhler) – Gremm (76. Schmöller), Mauerer (78. Reilhac)



Pure Freude nach dem Sieg im Pokal: die Kirchheimer Jan Köhler (l.) und Thomas Branco de Brito. GUIDO VERSTEGEN

Merkur CUP

Alles über das größte U11-Turnier der Welt

merkur
cup.com